



Der eingebildete Tote

Lorraine hat Folgendes geschrieben: Hallo Inkognito,

Eigentlich gefällt mir dieser Anfang richtig gut. Das *eigentlich* ergibt sich daraus, dass die Sprache deines Erzählers eine recht kindliche ist, obwohl er ja inzwischen aus der Perspektive des Erwachsenen spricht. ("Damals ...")

Beispiel:

Zitat: Sicher, die Erwachsenen sind schlecht drauf, sie müssen viel weinen und sagen, wie sehr sie den Verstorbenen vermissen und so weiter.

Dieser Stil ist passend - für ein Kind, oder einen Heranwachsenden.

Ich denke, dass sich daraus ein Perspektivproblem ergibt.

Übrigens ist der Grossvater recht alt, das Kind sehe ich als Zehn- bis Zwölfjährige(n) ... da scheint mir auch etwas nicht ganz zu passen?

Dass sich Mutter einen Schnaps vom Schnaps eingiesst, geht eher weniger, mein Vorschlag: Sie könnte sich ein Gläschen vom Selbstgebrannten eingiessen.

Ich verstehe (noch) nicht, warum Mutter nicht am Telefon *darüber* reden kann, aber das kommt vielleicht noch, insgesamt finde ich deinen Text gut und kurzweilig geschrieben, bitte weiter erzählen :).

Lorraine

edit: der Titel ist gut!

N'abend Lorraine,

auch Dir ein herzliches Dankeschön für Deine Arbeit.

Ja, es stimmt, heute ist der Erzähler erwachsen. Aber ich denke, wenn wir uns zurückerinnern an unsere Kindheit, dann verfallen wir ihr auch wieder ein Stückweit. Ein ernstes Perspektivproblem sehe ich darin eigentlich nicht.

Opa ist 90, der Enkel (ich sehe auch einen Jungen) in der Tat wohl nicht älter als 10-12. Wo ist das Problem? Opa war Anfang 40, als er seine Tochter bekam, die hat ebenfalls Anfang vierzig ihr Kind bekommen. Ich meine, das passt.

Bei dem Schnaps vom Schnaps hast Du natürlich vollkommen Recht. Ich nehme Deinen Vorschlag gern an!

Und das mit dem Telefonat kommt m. E. noch...

Schön, wenn ich Dich "anfüttern" konnte. Fortsetzung kommt alsbald.

I.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).